

Kurze Mitteilungen

Baumbruten des Uhus *Bubo bubo* auf einem Schwarzstorch *Ciconia nigra*-Horst im bayerischen Alpenvorland

Ursula Wink

First recorded breeding of Eagle Owl *Bubo bubo* in a nest of the Black Stork *Ciconia nigra* in the Alpenvorland.

In March 2007 an Eagle Owl *Bubo bubo* was discovered breeding in a Black Stork *Ciconia nigra* nest in a beech tree in the region south-west of Munich in Upper Bavaria. This is the first documented breeding on a tree in the foreland of the Alps (Alpenvorland) and the first in a Black Stork nest in Bavaria. In 2008, Eagle Owls bred again in the same nest.

Key words: Eagle Owl, nest of Black Stork, Upper Bavaria

Dr. Ursula Wink, Ertlmühle 2, 82399 Raisting

E-Mail: Ursula.Wink@freenet.de

Einleitung

Ende März 2007 entdeckte ich einen Uhu auf einem Schwarzstorch-Horst, der 15 m hoch auf zwei Seitenästen einer alten Buche angelegt war. Die Brut war erfolgreich und ein Junges erreichte das Wanderstadium. 2008 fand erneut eine Brut in demselben Nest statt, doch kein Junges wurde flügge.

Das Vorkommen befindet sich im Bereich der TK 8132 Weilheim i. Obb. Die nächstgelegenen aktuellen Brutplätze liegen an den Steilhängen des Lechs.

Für das Alpenvorland ist dies der erste Nachweis einer Baumbrut und für Bayern der erste Nachweis auf einem Schwarzstorch-Horst.

Beobachtungen

Bei einer Kontrolle der drei bekannten Schwarzstorch-Horste am 29. März 2007 war kein Schwarzstorch zu sehen. Zur großen Überraschung spitzten über den Rand eines Nestes die Federohren eines Uhus. Auch am 9. April war nur der Kopf des Uhus zu sehen. Auf dem Weg lagen die Federn aus Rupfungen von Rabenkrähen. Vor einem dicken, morschen,

abgebrochenen Baumstamm, der als Gewöllplatz benutzt wurde, befanden sich frische Gewölle. Aus einem ragte der ganze Fuß samt Krallen der Krähe heraus.

Am 27. April stand dann ein duniges, sandfarbenes Junges auf dem Nest. Eine Zeit lang knabberte es an einem Knochen. Mehrmals sperrte es lautlos, mit nach oben gerichtetem Kopf, was als „Gähnen“ bezeichnet wird und in Zusammenhang mit der Gewöllbildung steht (Mebs & Scherzinger 2000). Wenn die Jungen stehen können, sind sie mindestens 4 Wochen alt (Mebs & Scherzinger 2000). Der alte Uhu lag unbeweglich im Nest.

Am 10. Mai war nach starken Stürmen der vorausgegangenen Tage das Nest leer. Unter dem Baum war keine Spur von einem Uhu, aber etwa 20 m hangaufwärts hockte dicht an einem liegenden Baumstamm unter einem Querast das Junge. An den Flügeln sprossen die ersten Federn. Danach muß es ~6 Wochen alt gewesen sein, (nach Bildern in Delgado 2005 und Fredriksson 1993). Mebs & Scherzinger (2000) schreiben, dass die volle Flugfähigkeit erst in der 10. Woche erreicht wird. Das Wanderstadium kann aber bereits früher einsetzen. Das vorzeitige Verlassen der Horste durch die

Junguhus ist mehrfach beobachtet worden (Görner 2005). Nach zwei Stunden war das Junge dann schon wieder 30 m weiter gewandert und lag in der Wurzelnische unten am Stamm einer dicken Altfichte.

Da die Brutdauer 30–35 Tage beträgt, muss die Eiablage in der zweiten Februarhälfte stattgefunden haben. Dies gilt als sehr früh, im Allgemeinen wird Ende März als Brutbeginn angegeben. In der Fränkischen Schweiz wurde im langjährigen Mittel Mitte März mit der Brut begonnen (Förstel 1995). Eine extrem frühe Brut in einer Steinbruchwand meldet Heller (2005), bei der bereits am 17. Januar fest gebrütet wurde und am 1. März das erste Junge schlüpfte, und das bei Frost und Schnee.

Der hiesige frühe Beginn 2007 ist wohl eine Folge des milden Frühjahrs, in dem Januar und Februar um 5° zu warm ausfielen.

Bei späteren Nachsuchen im Sommer wurde in der Umgebung des Horstes kein Uhu mehr gefunden, aber auch keine Überreste.

2008 waren am 8. Februar in der Umgebung des Horstes noch keine Spuren vom Uhu zu sehen. Im März wüteten Stürme in der hiesigen Gegend und warfen reihenweise ganze Fichtenbestände um. Doch das Schwarzstorch-Nest blieb erhalten. Ende März lag dann das ♀ des Uhus im Nest und das wachhabende ♂ strich lautlos aus einer Fichte ab. In der Nähe seines Einstands gab es Gewölle und Rupfungen von Rabenkrähen, Waldschnepfe, Tauben. Am 13. April waren beim Einstand des Uhu-♂ wieder Spuren seiner Anwesenheit zu sehen und er strich beim Vorbeigehen ab. Das Uhu-♀ lag dösend im Nest. Am 26. April fiel als erstes das Fehlen jeglicher Spuren auf, kein Schmelz, keine Rupfungen unter den Bäumen, die zuvor vom Uhu-♂ als Einstand genutzt worden waren. Das Uhu-♀ lag aber noch im Nest und unter seinem Flügel schaute vorne der kleine Kopf eines Jungen raus. Bei einer Nachschau mittags, drei Stunden später war aber das Nest verlassen, das Junge konnte nicht ausgemacht werden. Bei weiteren Kontrollen am 5. und 11. Mai waren keinerlei Spuren mehr zu finden und das Nest war verlassen. Das Fehlen des Uhu-♂ ab Ende April legt die Vermutung nahe, dass es umgekommen ist und dem Uhu-♀ die Versorgung des Jungen allein nicht möglich war.

Baumbruten

Nur in Schleswig-Holstein sind Baumbruten die Regel. Seit der Ausbreitung ab 1984 bis 2002 besetzten die Uhus dort 22-mal Horste vom Habicht, 11-mal vom Mäusebussard und einmal vom Kolkraben (Busche et al. 2004).

In Bayern sind Brutplätze des Uhus überwiegend in Steilwänden oder auf dem Boden festgestellt worden (Bezzel et al. 2005), Baumbruten dagegen nur wenige. Die erste Baumbrut fand Förstel 1979 auf einer Buche auf der südwestlichen Altmühl-Alb. Eine zweite gab es im selben Jahr auch in der nördlichen Oberpfalz (Förstel 1984). Im Oberpfälzer Wald fand Theiss 1988 (in Förstel 1995) einen Uhu auf einem Fichten-Horst. 2005 und 2006 fanden in Bayern zwei Bruten in Graureiher-Kolonien statt. (Geiersberger 2007), eine davon auf einem Linden-Horst im Maintal bei Roßstadt (Willig 2006). Zettl & Baumgärtl (2001) berichten von Baumbruten in der hessischen Rheinaue. Im benachbarten Baden-Württemberg hält Rockenbach (2005) Baumbruten für sehr selten. Als Nestbauer kamen mehrere Greifvögel in Betracht: Seeadler, Fischadler, Rotmilan, Mäusebussard, Habicht. Eine Übersicht aller Baumbruten findet sich in Görner (2005).

Bruten auf Schwarzstorch-Horsten sind bislang selten bekannt geworden, allerdings berichtet Niethammer (in Görner 2005) bereits 1940 von solchen aus Nord- und Nordost-Deutschland. In Sachsen gab es möglicherweise 1981 eine Brut und in Thüringen einen Brutversuch auf Schwarzstorch-Nestern (Görner 2005). Ewald Hortig fand 2006 bei Trebon in Südböhmen (Tschechien) eine erfolgreiche Uhubrut auf einem Schwarzstorch-Horst auf einer Kiefer (T. Mebs pers. Mitt. 2007).

Da Uhus den vorhandenen Horst gerne ausscharrten, entstehen leicht Brutverluste durch Horst-Verschleiß oder -Absturz (Görner 2005). Es ist daher fraglich, ob dieser Nachteil durch den Vorteil einer Baumbrut mit dem Schutz gegen Bodenfeinde wettgemacht werden kann. Hier wären die großen Schwarzstorch-Horste eine gute Alternative, zumal mittlerweile vier davon hier im Gebiet bekannt sind.

Dank. Ganz herzlich danken möchte ich Dr. Theodor Mebs und Dr. Johannes Strehlow für die Bereitstellung spezieller Literatur.

Literatur

- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. von Lossow, & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999: Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.
- Busche, G., H.-J. Raddatz & A. Kostrzewa (2004): Nistplatz-Konkurrenz und Prädation zwischen Uhu (*Bubo bubo*) und Habicht (*Accipiter gentilis*): erste Ergebnisse aus Norddeutschland. Vogelwarte 42: 169-177.
- Delgado, M. M. & V. Pentriani: (2005). Ein Bilder-Leitfaden zur Alterseinschätzung bei Junguhus. Ornithol. Anz. 44: 193-202.
- Förstel, A. (1977): Der Uhu *Bubo bubo* im Frankenwald und im Bayerischen Vogtland. Anz. ornithol. Ges. Bayern 16: 115-133.
- Förstel, A. (1984): Baum- und Gebäudebruten beim Uhu *Bubo bubo*. Anz. ornithol. Ges. Bayern 23: 242
- Förstel, A. (1995): Der Uhu *Bubo bubo* in Nordbayern. Orn. Anz. 34: 77-97
- Fredriksson, R. (1993): Die Bestimmung junger Eulen im Ästlingsstadium. Limicola 7: 285-310.
- Geiersberger, I. (2007): Adebar Weihnachts-Rundbrief Nr 9.
- Görner, M. (2005): Zunahme von Baumbruten des Uhus *Bubo bubo* – mögliche Ursachen und Konsequenzen. Acta ornithoecologica 5: 113-122.
- Heller, M.: (2005). Extrem früher Brutbeginn beim Uhu *Bubo bubo*. Ornithol. Anz. 44: 196-197.
- Heller, M. (1995): Ein Brutvorkommen des Uhu *Bubo bubo* im Württemberger Unterland. Ornithol. Anz. 34: 97-103.
- Mebs, T. & W. Scherzinger (2000): Die Eulen Europas. Franckh-Kosmos, Stuttgart.
- Rockenbauch, D. (2005): Der Uhu *Bubo bubo* in Baden-Württemberg – Wie Phönix aus der Asche! Ornithol. Anz. 44: 117-122.
- Willig, S. (2006): Der Uhu *Bubo bubo* in der unterfränkischen Region 3 eine Erfolgsgeschichte von Dauer?. LBV-Bericht Nr. 13: 35-45.
- Zettl, H. & R. Baumgärtel (2001): Baumbrut des Uhus *Bubo bubo* in der hessischen Rheinaue. Vogel und Umwelt 12: 76-78.

Eingegangen am 26. Mai 2008
Angenommen am 27. Mai 2008